

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entw. Rabatt.  
Der ganze Ertrag des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratentheiles,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Einundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 103.

Mittwoch, 4. Mai

1870.

## Die Industrie der Abfälle.

Vortrag, in der Versammlung der Polytechnischen Gesellschaft vom  
7. April gehalten von Dr. Otto Ule.

Unter den mancherlei Fragen, welche bei Betrachtung der heutigen Industrie sich aufdrängen, bezeichnet der Vortragende als eine der interessantesten die Frage: Was wird aus den vielen Producten, welche die so reich entwickelte Industrie erzeugt, wenn sie verbraucht sind, und was wird aus den Abfällen, welche sich bei ihrer Herstellung aus dem Rohmaterial ergeben? Der berühmte Chemiker Pagen hat schon vor mehr als 30 Jahren darauf die Antwort gegeben: Es gibt keine Abfälle. — Es gibt auch nichts Verbrauchtes, können wir hinzufügen. Das heißt mit andern Worten: Wenn man aus irgend einem Material das gewünschte Product gewonnen hat, so ist in dem nicht verwendeten Theile noch immer etwas Nützbares enthalten, und es wäre ein Fehler, diesen Theil als wertlos zu verwerfen. Wenn irgend ein Product seinem bestimmten Zwecke gedient hat, so gibt es wieder andre Zwecke, für die es nutzbar gemacht werden kann und muß. In der That kann man nicht scharfer den Gegensatz bezeichnen, der zwischen der modernen und der alten Industrie besteht, als durch diesen Ausspruch Pagen's. Nichts beweist deutlicher den niedrigen Culturzustand der betreffenden Völker, als die Küchenabfälle der alten Pfahlbauer, der Scherbenhügel des alten Rom, die Wälle von Knochen und Unrath, welche noch die heutigen Städte des Orients umgeben. Die Industrie der Abfälle, die sich mit der Verwerthung dessen beschäftigt, was als nutzlos und verbraucht weggeworfen wird, die aus Kehrichthaufen, dem Staub der Gassen und schmutzigen Winkeln ihr Material zieht, ist eine Schöpfung der neuesten Zeit, welche die bewundernswürdigsten Anstrengungen des menschlichen Geistes, die subtilsten Arbeiten der Wissenschaft erforderte.

Die einzige Verwertung, welche früher die Abfälle fanden, war die zur Düngung. Auf den Düngerhaufen sah man Lumpen, Stiefel, Knochen, Küchenabfälle u. in buntem Durcheinander. Es war ein großer Fortschritt, als die Lumpen in die Papierfabriken wanderten und die Fegen des Ballkleides in die Hände der früheren Trägerin als duftendes Briefpapier zurückkehrten. Jetzt haben diese Lumpen bereits andere Wege gefunden. Die wollenen Lumpen wandern in die Shoddy- und Wungo-Fabriken, um dort in Lumpenwolle verwandelt und mit frischer Wolle vermischt zu wohlfeilen Winterzeugen verarbeitet zu werden. Am blühendsten ist diese Industrie in England, wo noch über 30 Mill. Pfund wollenen Lumpen jährlich eingeführt werden. Sie hat hier bereits eine solche Bedeutung gewonnen, daß mit ihrer Unterdrückung nicht allein die Wollenpreise sich verdoppeln und Millionen von Menschen ihrer warmen Winterkleider beraubt werden würden, sondern auch ein Drittel der Wollarbeitersäle in England geschlossen werden müßten und der ganze westliche Theil der Grafschaft York zu Grunde gerichtet sein würde. Zur Verwerthung der Wollabfälle von Kammereien, Webereien, Spinnereien besteht in Rennes bereits seit 1807 eine Actiengesellschaft, die besonders seit 1846 glänzende Geschäfte macht. Sie verarbeitet gegenwärtig nicht weniger als 1,187,000 Kilogramm zu einem Werthe von 4 Mill. Francs.

Die der wollenen Lumpen durch die erwähnte Industrie, neuerdings aber auch der leinenen und Seiden-Lumpen durch Verarbeitung zu Kunstleinen und Kunstseide größtentheils beraubte Papierfabrication mußte natürlich auf einen Ersatz sinnen. In Frankreich fand sie ihn in dem Espartogras, von dem seit 1856 c. 70,000 Tonnen jährlich im Werthe von 100 Frs. p. T. aus Spanien und Algier eingeführt werden. In England bequeme man sich dazu, das Holz, namentlich der Weiden und

Pappeln, zur Papierfabrication zu verwenden, und auch diese Industrie hat, besonders seit James Desgrand sich im J. 1838 die Verwandlung des Holzes in drei patentirten Liefen, in England und Nordamerika einen großartigen Umfang gewonnen. Auch in Deutschland bestanden schon c. 30 Holzpapierfabriken, und es dürfte kaum noch eine Papierforte geben, zu der nicht Holzgangzeug, gewöhnlich zu 30—60 Proc. verbraucht würde.

Die alten Stiefeln und Schuhe, die man sonst nur auf Düngerhaufen antraf, haben längst ihre Wanderung in Fabriken angetreten, in denen sie durch Feuer zerstört oder vielmehr umgewandelt werden. Man benützt ihren Stickstoffgehalt, um Blutlaugensalz und daraus das schöne berliner Blau zu bereiten. Die plumpen Wasserstiefeln des Fischers, die Schuhe der Tänzerin und die Lackstiefelchen des Stutzers verschmelzen sich hier, um unsre Wände, unsre Kleider und Geschirre zu schmücken.

Den wenigsten Nutzen fand man früher für die Lederschnitzel der Fabriken und Kleingewerbe, die doch bedeutende Massen darstellen und in Berlin allein auf jährlich 2000 Ctr. geschätzt werden. Nicht einmal für den Dünger waren sie geeignet, da ihre Gerbsäure den Pflanzen schadet. Man heizte größtentheils die Defen damit, obgleich es auch wohl ein schlechteres Heizmaterial kaum gibt. Jetzt hat die Chemie auch ihnen einen Werth verliehen. Schon längst wußte man, daß Leder, mit Wasserdampf gekocht, sich löst, ohne seine chemische Natur zu verändern. Leider aber geht dabei die leimgebende thierische Haut in die im Wasser unlösliche Modification des Leimes über, die hart und spröde ist, und durch Nichts wieder in die lösliche Form zurückgebracht werden kann. Die Chemie hat nun gefunden, daß eine Behandlung mit schwachen organischen Säuren, z. B. Weinsäure oder Essigsäure, bei einer 80° C. nicht übersteigenden Temperatur das Leder auch löst, aber ohne jene unliebsame Modification des Leims herbeizuführen. Man gewinnt eine lange weich und biegsam bleibende Masse, die man zu Buchdruckerwalzen, Calanderwalzen für den Baumwollendruck, mit Gauthschouk vermischt auch zu billigen Fußdecken, gehärtet durch Auswaschen der Säure auch zu gepreßten Bilderahmen, Reliefs u. verarbeiten kann. Endlich kann man aber auch diese Lederabfälle zur Leimfabrication benutzen, wenn man nach Auswaschen der Säure die erweichte Ledermaße mit schwacher Sodablösung kocht und dann in dünne Platten ausgewalzt der Einwirkung des Sauerstoffs der Luft überläßt, der bei Gegenwart schwacher Alkalien alle Gerbsäure zerstört. Der aus diesem Leder gefotene Leim ist äußerst werthvoll.

Endlich sieht man auch die Knochen nicht mehr auf den Düngerstätten. Einen eigentlichen Düngewerth hat ja doch nur ihr phosphorsaurer Kalk. Aber sie enthalten auch Fett und zwar bis zu 10 Proc., und dies gewinnt man jetzt durch Auskochen und benutzt es zu Schmierölen und zur Seifenfabrication. Sie enthalten ferner auch Leim, und dieser ist besser zu verwerthen als zur Düngung, da er farblos, durchsichtig ist und große Bindefraft besitzt und sich deshalb namentlich zur Appretur heller Wollen- und Seidenzeuge, zu Mundlack und zum Klären des Weines eignet. Man gewinnt ihn, wenn man die Knochen mit Salzsäure behandelt. Dabei scheidet sich aber auch der phosphorsaurer Kalk aus, und selbst dieser braucht nicht immer als Düngepulver auf die Felder zu wandern, sondern kann durch Destillation den theuren Phosphor liefern. In vielen Fabriken wartet man übrigens gar nicht mehr, bis die Knochen der Thiere als Abfälle den Knochenjammern in die Hände fallen, sondern benutzt die alt und unbrauchbar gewordenen Thiere selbst als Abfälle, aus denen sich Blutlaugensalz, Leim, Fett, phosphorsaurer Kalk u. gewinnen lassen.

Freilich hat noch nicht Alles, was weggeworfen wird, eine so nützliche Wiederverwendung gefunden, wie Lumpen, Leder und Knochen. Bergleiblich fragen wir noch: Was wird aus den Millionen von Stahlreifen und Messingdrähten der einstigen Crinolinen? Dagegen ist den Abfällen verzinnnten Eisens, von deren bedeutender Menge die Thatsache eine Andeutung gibt, daß in England allein jährlich 600,000 Tonnen verzinnnten Eisens fabricirt werden, neuerdings eine Verwerthung zu Theil geworden. Das Werthvollste daran ist das Zinn, und dies sucht man gewöhnlich in der Gestalt des bekannten Zinnsalzes wieder zu gewinnen, indem man die Weißbleichschnitzel in einer Mischung von Natronlauge mit Bleiglätte kocht. Ein Wiener Fabrikant Kühn gewinnt aber jetzt auch das metallische Zinn selbst wieder und daneben denn noch Schmiedeeisen, Berlinerblau, Ammoniak &c.

Besonders interessant ist die Benutzung, die gegenwärtig die sonst so gering geachteten Sägespäne gefunden haben, deren ungeheure Mengen als Verpackung von Eis aus den Wäldern Amerikas zu uns kommen. Ihre Verwandlung in Essigsäure durch trockne Destillation ist wohl bekannt, weniger vielleicht die Gewinnung der richtigen Oxalsäure aus denselben. Zu diesem Zwecke werden die Sägespäne in einer Mischung von Kali- und Natronlauge zu einer feuchten pulverigen Masse eingedampft. Das Aetznatron geht dabei in oxalsaures Natron über, während das Aetzkali sich in kohlen-saures Kali verwandelt, das, da es flüchtig bleibt, durch eine von unten wirkende Luftpumpe ausgelaugt werden kann. Das zurückbleibende unlösliche oxalsaure Natron wird dann durch Kalkmilch in der Hitze zersetzt und aus dem gebildeten oxalsauren Kalk endlich die Oxalsäure selbst abgeschoben.

Schildpattabfälle liefern bekanntlich die sogenannten gegossenen Schildpattgegenstände, die man durch Pressen in erhitzten Messingformen darstellt. Ebenso werden Horn- und Elfenbeinabfälle, wenn man sie fein zerspaltet in verdünnten organischen Säuren bei mäßiger Wärme löst, dann mit Leim versetzt, mit Hülfe der Luftpumpe von aller Flüssigkeit befreit und endlich mit einer weingeistigen Lösung von Capal oder Gummi-lack mischt, in eine plastische Masse verwandelt, die sich wie Gyps formen, gießen und färben läßt.

(Schluß folgt.)

### Ziemann-Stiftung.

Das vorlezte Programm der Realschule I. Ordnung im Waisenhause zu Halle berichtete zuerst über die Gründung und die erste Entwicklung der Ziemann-Stiftung. Der Herr Professor Ziemann hatte über diese Stiftung, zu welcher ihm von den Lehrern und Schülern der Anstalt die ersten Mittel geboten waren, Statuten entworfen, welche mit einigen, auf Grund des §. 14 daran angebrachten, aber vorzugsweise nur redactionellen Aenderungen nachfolgend mitgetheilt werden.

### Statuten

für die Ziemann-Stiftung bei der Realschule I. Ordnung in den Francke'schen Stiftungen zu Halle a. d. S.

#### §. 1.

Die Ziemann-Stiftung soll den Zweck haben, zuverlässig sittlichen und anerkannt strebsamen aber unbemittelten Realschülern evangelischen Bekenntnisses durch Geldunterstützung die Fortsetzung des Besuchs ihrer Schule zu erleichtern. Glänzende Leistungen sind damit nicht selbstverständlich vorausgesetzt.

#### §. 2.

Diese Geldunterstützung kann nur Primanern und Obersecundanern zu Theil werden, und zwar in der Weise, a) daß der Primaner jedesmal den Vorzug vor dem gleichqualificirten Obersecundaner hat; b) daß in Ermangelung eines Obersecundaners resp. Primaners die Unterstützung demselben Primaner resp. Obersecundaner zwei Jahre zu Theil werden kann. Sind zwei gleichqualificirte Bewerber vorhanden, so erhält jeder nur einmal das Beneficium.

#### §. 3.

Treffen in einem Jahre die sub 1 gestellten Bedingungen der Würdigkeit und Bedürftigkeit weder bei einem Primaner noch bei einem Obersecundaner, oder treffen die Bedingungen nur theilweise oder nur

bei einem derselben zu, so werden die dadurch disponibel gewordenen Zinsen zum Capital geschlagen.

#### §. 4.

Bereits abgegangenen Schülern kann das Beneficium nicht zuerkannt werden.

#### §. 5.

Die Zuerkennung der Unterstützung ist allein in die Hand des zeitigen Inspectors oder Vorstehers der Realschule gelegt, da von ihm vorausgesetzt werden darf, daß er mit richtiger Erkenntnis und gerechter Beurtheilung der Würdigkeit wie auch ohne Parteilichkeit und Nebenrücksichten den der Nr. 1 entsprechenden Beneficiaten herauszufinden wissen wird.

#### §. 6.

Die öffentliche Bekanntmachung der Zuerkennung und die Zahlung des Beneficiums geschieht jedesmal den 4. Mai eines jeden Jahres — am Eröffnungstage der Schule — durch die Hand des Schulvorstehers vor den versammelten oberen Klassen, nachdem von dem Vater oder dem Vormunde des Beneficiaten eine Vollmacht resp. Anweisung zur Zahlung ausgestellt ist.

#### §. 7.

So lange das Capital noch nicht 1500  $\mathcal{R}$  beträgt, kommen dessen Zinsen nur Einem Beneficiaten zu gute; sollte es aber über jene Summe steigen, so sind für dasselbe Jahr zwei Beneficiaten zu wählen, von denen nach der Rangordnung der Würdigkeit der Eine die Zinsen von 1000  $\mathcal{R}$ , der Andere die von 500  $\mathcal{R}$  und mehr erhält. Diese Ordnung bleibt, bis das Capital 2000  $\mathcal{R}$  beträgt; von hier ab wird das Beneficium immer in dem Betrage der Zinsen von 1000  $\mathcal{R}$  gezahlt. Lassen sich nicht zwei nach Nr. 1 berechnete Beneficiaten finden, so erhält der Eine die ungetheilte Summe der Zinsen bei hervorragender Würdigkeit und Bedürftigkeit, oder das vacant gebliebene, resp. kleinere Stipendium wird zum Capital geschlagen.

#### §. 8.

Das Beneficium wird zum ersten Male und nicht früher gezahlt, als das Capital auf 500  $\mathcal{R}$  gestiegen ist, und selbst in diesem Falle zum ersten Male in dem Sterbejahre des Stifters, wenn der Tobestag noch vor dem 4. Mai ejusdem anni fällt.

#### §. 9.

Das Capital ist in preussischen Staatspapieren anzulegen, und sind dieselben in der Hauptcasse der Francke'schen Stiftungen zu deponiren.

#### §. 10.

Das Rechnungsbuch über die Einnahme und Ausgabe führt der Vorsteher der Realschule, und legt dieser zu seiner eigenen Rechtfertigung alle Jahre vor dem Lehrercollegio in einer Conferenz Rechnung ab.

#### §. 11.

Ingleichen macht Derselbe bei jeder Verleihung an das Directorium der Francke'schen Stiftungen eine Eingabe über den resp. die Beneficiaten.

#### §. 12.

Dem Directorio der Francke'schen Stiftungen steht das Recht zu, sich über den Stand der Ziemann-Stiftung und ihres Vermögens, wie auch über seine Verwendung zu jeder Zeit durch den Vorsteher der Realschule Vorlage machen zu lassen.

#### §. 13.

Das Vermögen der Stiftung kann nie auf eine andere Schule oder auf Schüler anderer Schulen übergehen. Sollte die Realschule eingehen oder aufgehoben werden, so haben die der Zeit definitiv fixirten Lehrer unter dem Vorsitz des Vorstehers der Schule oder in Ermangelung dieses unter dem Vorsitz des zeitigen Directors der Francke'schen Stiftungen über die weitere Verwendung des Stiftungsvermögens Beschluß zu fassen.

#### §. 14.

Eine Abänderung vorstehender Statuten kann nur durch das Lehrer-Collegium als nothwendig erkannt werden, und zwar nur in vollzähliger Versammlung und mit  $\frac{2}{3}$  Majorität der Stimmen; — nur dann erst und auf gleiche Weise kann auch die eventuelle Abänderung weiter berathen und vollzogen werden. Dennoch kann das Directorium der Francke'schen Stiftungen sein Veto einlegen. Es wird aber die Nachkommenschaft die Intentionen und Bestimmungen des verstorbenen Legators immer zu ehren wissen.

S. 15.

Diese Statuten kommen zur Kenntniß des Lehrer-Collegiums der Realschule und wird eine Abschrift den Schulacten beigelegt.  
Halle, den 3. April 1868.

Diese Stiftung mit ihren Statuten wurde durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium durch Verfügung vom 26. Mai 1866 bestätigt.

Es ist im letzten Programm berichtet, in welcher Weise es möglich wurde, die Bedingung des §. 8 der vorstehenden Statuten in der Art zu erfüllen, daß die erste Austheilung des Stipendiums noch im Sterbejahre des Herrn Professor Ziemann möglich wurde. Am 4. Mai 1869 wurde vor den versammelten sieben oberen Classen in einer Ansprache, welche dem Andenken an die Gründung der Schule und ihren ersten Dirigenten gewidmet war, das Stipendium dem Primaner Ferdinand Fleischer aus Delitzsch zuerkannt und darauf im Betrage von 22 R. 15 Sgr. ausgezahlt. Eine im Juni vorgenommene Sammlung unter den Schülern lieferte die Summe von 51 R. 12 Sgr. 4 S., wodurch es möglich wird, das Stipendium im laufenden Jahre auf 25 R. zu erhöhen. Am 1. Juli 1869 setzte sich das Vermögen der Stiftung in folgender Art zusammen:

- 1) Ursprüngliche Sammlung unter Lehrern und Schülern der Realschule 262 R., 2) vom Kaufmann Hrn. Uthemann in Havelberg 10 R., 3) Ertrag der vom Hrn. Stadtrath Scharre, Bergwerks-Director Nehmiz und Zimmermeister Helm veranstalteten Sammlung 133 R., 4) vom Secundaner Gravenhorst beim Abgange 2 R., 5) Ertrag der Grabrede des Collegen Hrn. Hoch bei ihrem Verkauf unter den Schülern 2 R., 6) vom Bauverein 100 R., 7) Zinsen und Coursdifferenz beim Ankauf eines Staatspapiers 26 R. 9 Sgr. 6 S., 8) Ertrag der Schulsammlung im Juni 1869 51 R. 12 Sgr. 4 S.

Summa 586 R. 21 Sgr. 10 S.

9) Ausgezähltes Stipendium am 4. Mai 1869

22 R. 15 Sgr.

Bestand 564 R. 6 Sgr. 10 S.

Die Position 3 der vorstehenden Uebersicht specialisirt sich in folgender Art:

- 1) Hr. Mühlenbesitzer A. Busse in Holleben 10 R., 2) Hr. Zimmermeister W. Helm in Halle 10 R., 3) Hr. Stadtrath Scharre in Halle 10 R., 4) Hr. Dr. Brasack in Magdeburg 5 R., 5) Hr. Fabrikbesitzer W. Nagel jun. in Trotha 10 R., 6) Hr. Rentier Th. Jänike in Halle 5 R., 7) Hr. Gutsbesitzer R. Busse in Holleben 5 R., 8) Hr. Professor Dr. Gräfe in Halle 5 R., 9) Hr. Rittergutsbesitzer W. Zimmermann in Bentendorf 10 R., 10) Hr. Tuchfabrikant F. Prädewow in Wittenberg 5 R. 15 Sgr., 11) Hr. Kaufmann F. Finger in Halle 10 R., 12) Hr. Bauinspector E. Opel in Merseburg 10 R., 13) Hr. Lieutenant F. Maier in Cöthenburg 5 R., 14) Hr. Stadtbaumeister F. Mezner in Gera 1 R., 15) Hr. Dekonomierath Zimmermann in Salzmünde 25 R., 16) Hr. Bergwerksdirector Nehmiz in Halle 5 R., 17) Hr. E. S. in Halle 10 R., 18) Hr. A. R. in Wettin 5 R.

Summa 146 R. 15 Sgr.

Davon ab Unkosten für Porto, Insertionen und Druck

16 R. 3 Sgr.

Bleibt: 130 R. 12 Sgr.

Sparcassenzinsen von 130 R. für das 2. Halbjahr 1868

2 R. 18 Sgr.

Summa 133 R.

Aus den hinterlassenen Papieren des Herrn Professor Ziemann geht hervor, wie es ihn in seinem letzten Lebensjahre betrübte hat, daß aus der Zahl von mehr als 3600 Realschülern, die zur Zeit seiner Wirksamkeit die Schule verlassen haben, sich nur so wenige gefunden haben, welche an der Gründung der seinen Namen tragenden Stiftung mitwirken. Sicherlich ist zu Vielen die Nachricht von der beabsichtigten Stiftung nicht gelangt oder ist absichtlos wieder vergessen worden; Mancher hat auch wohl nur die Zeit abwarten wollen, wann das Unternehmen sich als lebensfähig erwiesen habe, oder bis ihm nähere Nachrichten über die Einrichtung desselben zukommen würden. Wie dem nun auch sein möge: die Gelegenheit an thätiger Mitwirkung bleibt immer noch bestehen, und der derzeitige Inspector der Realschule, Herr Director Dr. Schrader würde sich freuen, wenn er in den Stand gesetzt würde, dem-

nächst noch über viele für die Ziemann-Stiftung eingegangene Gaben zu berichten.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 141ster Königlich preussischer Classen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 74,371. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 72,732 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 64,551.

45 Gewinne von 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 617. 911. 2174. 2818. 2827. 3873. 6212. 8301. 9094. 11,545. 14,399. 15,352. 17,353. 17,440. 21,169. 22,481. 24,924. 28,766. 29,568. 30,534. 33,142. 34,395. 38,487. 41,961. 45,755. 47,153. 49,036. 50,583. 55,468. 61,141. 62,154. 64,503. 65,499. 67,223. 68,315. 69,388. 80,714. 83,563. 86,642. 87,305. 90,198. 91,640. 93,408. 93,664 und 93,833.

52 Gewinne von 500 Thlrn. auf Nr. 1402. 3038. 3814. 4546. 4804. 5444. 5782. 8138. 8334. 12,835. 12,871. 14,146. 14,385. 15,125. 18,711. 29,564. 31,132. 31,401. 33,738. 35,028. 35,319. 38,991. 39,182. 48,676. 49,620. 50,471. 52,820. 56,170. 57,300. 59,005. 59,419. 59,841. 60,829. 62,128. 66,326. 69,848. 71,042. 72,877. 73,192. 73,596. 73,991. 74,426. 75,730. 81,071. 81,842. 83,546. 86,899. 87,001. 88,247. 88,865. 91,443 und 92,029.

56 Gewinne von 200 Thlrn. auf Nr. 1150. 2297. 3954. 4574. 4630. 8199. 14,601. 16,246. 16,817. 17,996. 22,023. 23,236. 23,685. 24,672. 28,815. 29,759. 32,298. 37,540. 37,598. 38,779. 38,894. 38,968. 39,700. 41,474. 43,590. 44,147. 46,533. 47,363. 50,385. 51,567. 54,063. 54,322. 62,517. 62,529. 63,866. 64,928. 68,794. 70,416. 70,965. 72,814. 73,384. 73,606. 74,376. 77,851. 78,449. 78,500. 80,314. 84,281. 88,763. 88,884. 89,302. 90,712. 91,572. 93,107. 93,472 und 93,635. Berlin, den 2. Mai 1870. Königl. General-Lotterie-Direction.

Eisenbahnzüge und Posten.

Abgang nach								Fahrpreise in Sgr.			
	1	2	3	4	5	6	7	I.	II.	III.	IV.
Leipzig	6 G	7 <sup>20</sup> C	9 <sup>40</sup> P	1 <sup>35</sup> P	4 <sup>15</sup> P	7 <sup>30</sup> P	8 <sup>35</sup> S	27	18	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8
Magdeburg	7 <sup>25</sup> P	8 <sup>40</sup> S	1 <sup>25</sup> P	5 <sup>45</sup> P	8 C	9 G	11 <sup>30</sup> P	69	46	29	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Nordhausen	8	2	8 <sup>35</sup>	Perf.	mit 1.-4.	W.R.	—	78	58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Gertungen	6 <sup>10</sup> P	10 <sup>20</sup> P	11 <sup>5</sup> S	1 <sup>50</sup> P	8 P	11 <sup>45</sup> S	—	201	113	88	—
Berlin	4 <sup>20</sup> C	8 <sup>20</sup> P	2 P	5 <sup>30</sup> C	6 <sup>30</sup> P	—	—	132	99	71 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ankunft von								C: Courierzug. P: Personenzug. S: Schnellzug. G: Güterz. mit Per- sonenbef.			
Leipzig	7 <sup>15</sup> P	8 <sup>35</sup> S	1 <sup>15</sup> P	5 <sup>35</sup> P	7 <sup>55</sup> C	8 <sup>45</sup> S	11 <sup>10</sup> P	—	—	—	—
Magdeburg	5 <sup>40</sup> G	7 <sup>15</sup> C	9 <sup>30</sup> P	1 <sup>25</sup> P	4 <sup>5</sup> P	7 <sup>15</sup> !	8 <sup>30</sup> S	—	—	—	—
Nordhausen	7 <sup>50</sup>	1 <sup>10</sup>	7 <sup>50</sup>	Perf.	mit 1.-4.	W.R.	—	—	—	—	—
Gertungen	4 <sup>10</sup> S	8 <sup>10</sup> P	1 <sup>15</sup> P	5 P	5 <sup>20</sup> S	10 <sup>35</sup> P	—	—	—	—	—
Berlin	4 <sup>30</sup> P	10 <sup>15</sup> P	1 <sup>15</sup> C	7 <sup>30</sup> P	11 <sup>35</sup> C	—	—	—	—	—	—

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.  
Personenposten. Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Salzmünde 9 Uhr Vorm., Lößebün 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachm., Wettin 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachm., Querfurt 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Nachts und 3 Uhr Nachm.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 2. Mai 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330,79	3,02	80	7,2	SSW	trübe 8.
Mitt. 2	330,53	2,44	40	13,2	SW	wolfig 6.
Abd. 10	331,36	2,49	63	7,7	SW	bedeckt 10.
Mittel	330,89	2,65	61	9,4		trübe 8.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Zu dem bevorstehenden Pfingstfeste erlaube mir auf mein Lager der neuesten, modernsten wollener und halbwollener Kleiderzeuge aufmerksam zu machen:

Cattune, Piqués, weiß und gelb Nips-Piqué, Jaconnets 2c. 2c., Wiener Leinen in den elegantesten Dessins. Gardinen in Mull, und Mull mit Tüll, Möbel-Callicos, Nips und Cachmir-Tisch-, Commoden- und Nächtisch-Decken, Shawls und Tücher, Spizentücher und Notonden zu sehr billigen Preisen. Kinder-Garderobe für Knaben und Mädchen.

**Theodor Voigt, gr. Ulrichsstraße Nr. 37.**

Heute empfang die erste Sendung von  
**frischer ostfriesischer Salzbutte**  
und empfehle dieselbe zu außergewöhnlich billigem Preise.  
**Carl Brodkorb jun.**

### Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 Gr. und halben zu 5 Gr. bei

**M. Henze, Papierhandl. in Halle, u. E. Richter's Woll- u. Strumpfwarenhandl. in Cöthen.**

In **Wittekind** beginnt die Saison der Sool-, Mutterlaugen- und russ. Sooldampf-Bäder, der Sool-Trinkeur, aller anderen natürlichen Mineral-Wässer und Molken am 15. Mai. Dampfbäder werden stets Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren, Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

### Meier's Bad in Halle (Glauchau)

eröffnet seine Sool- u. Mineral-, sowie alle gemischten Bäder den 12. Mai.

**Wittve Sophie Huthmann, Bade-Besitzerin.**

**Nacke's Bad, Weidenplan Nr. 9,**  
wird den 14. Mai eröffnet.

Dasselbe empfiehlt seine Warmwasser-, Sool- und sonstigen medizinischen Bäder dem geehrten Publicum zur fleißigen Benutzung.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte meinen Laden nebst Wohnung nach der gr. Märkerstraße Nr. 23. Für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir in meinem neuen Local nicht zu versagen.  
Hochachtungsvoll **Fr. Anhalt.**

Tägl. Gewinnliste der sächs. Lotterie bei **Franz Diess, gr. Brauhausgasse 13.**

### Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Matz- und Kaffeekuchen.

### Zur bevorstehenden Bausaison

empfehle Eisenbahnschienen zu Bauzwecken ausgesucht in allen Längen u. Höhen, Prima engl. u. stett. Portl. Cemente, Dachpappe, Dachfilz, Steinkohlen- und schwed. Theer, besten engl. Port Madoc Dachschiefer, engl. Chamottesteine etc. zu billigsten Preisen.  
**Gustav Mann junior,**  
am Bahnhof, Delitzscher Str. 7.

Bei Mann am Bahnhof: trockene Sägespähne der Korb 2 Gr., trockene Hobelspähne d. geh. Korb 1 Gr.

Knochen, Hornabfall, alte Metalle, weisse u. grüne Glasbrocken, Lumpen, Papierspähne etc. kauft zu den höchsten Preisen gegen baar  
**Gustav Mann junior, Delitzscher Strasse 7.**

**Brennmaterialien,** als: Steinkohlen, böhm. Braunkohlen (Salenk.), Kokes, Handformsteine, Briquettes, Brennholz etc. zu billigsten Preisen. Bestellungen ins Haus werden prompt ausgeführt. **Gustav Mann jun., Delitzscher Strasse 7.**

Gesucht ein Kellnerbursche Brüderstraße 9.

**G. G.**

Donnerstag den 5. Mai Ab. 8 Uhr Versammlung.

### Harmonie.

Mittwoch den 4. Mai Abends 8 Uhr  
Kränzchen in **Roccos Gesellschaftshaus.**  
Der Vorstand.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

### Sammetband,

1a Qualität, festkantig,  
in allen Breiten und Farben  
empfehlen zu billigen Preisen

### Gebrüder Frank,

Engros-Handlung  
in Garnen, Posamentier- und  
Kurzwaaeren,  
Leipzigerstrasse 18.



3 Stück Läufer Schweine,  
Prachtexemplare verkauft  
billig **Fr. Thurm.**



Heute kommt wieder frische Sendung  
bunkles Bier an, außer dem Hause  
verkaufe à Quart mit 3 Gr.

**Fr. Thurm.**



Kopfleisch täglich frisch bei  
**Fr. Thurm.**

Würst, Schinken, Speck, nur  
Prima-Qualität, bei  
**Fr. Thurm.**

Ich mache darauf aufmerksam daß heute eins  
der schönsten Pferde geschlachtet wird.

**Fr. Thurm.**

### Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. Mai. Zum 1. Male: „Der  
Templer und die Jüdin,“ große romantische  
Oper in 3 Akten. Nach Walthers Scotts Ro-  
man: „Ivanfon“ frei bearbeitet von W. A.  
Wohlbrück. Musik von Heinrich Marschner.

Auf diese hier noch nie zur Aufführung  
gelangte Oper — unstrittig die großartigste  
Schöpfung des gefeierten Meisters — erlaubt sich  
die Direction das kunstsinige Publicum ganz be-  
sonders aufmerksam zu machen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der  
Vorstellungen 7 1/2 Uhr.

### Volksküche

Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch: Reis mit Rindfleisch.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 2. Mai Abends am Unterpegel 5' 1"  
am 3. Mai Morg. am Unterpegel 5' 1"